

Schillerplatz 3  
A - 1010 Wien

T +43 (1) 588 16 -1300  
F +43 (1) 588 16 -1399

info@akbild.ac.at  
www.akbild.ac.at

## **PRESSEMITTEILUNG 08. FEBRUAR 2021**

### **AUSSTELLUNGEN IN DER ESCHENBACHGASSE WIEDERERÖFFNET AB 9. FEBRUAR 2021!**

Nach Lockerung der COVID-Schutzbestimmungen sind in der Eschenbachgasse 11 im Ausstellungsraum der Akademie der bildenden Künste Wien die Gruppenausstellungen *New Views on Same-Olds*, die xposit-Präsentation von Raffaella Bielesch mit dem Titel *Ja, ist noch da!* bis 13. März 2021 zu sehen. Um die Ecke am Getreidemarkt ist auch der neue Mehrzweckraum der Akademie wieder zu besuchen, den eine Gruppe von – teils ehemaligen – Studierenden unter dem Titel *poodle orange bin ich aufgewacht* gestaltet hat.

#### **NEW VIEWS ON SAME-OLDS**

##### **Eine Ausstellung in der Programmreihe xhibit der Akademie der bildenden Künste Wien**

**Wiedereröffnung:** Di, 09.02.2021, 11.00 – 18.00 h  
**Ausstellungsdauer:** Di, 09.02.2021 - Sa, 13.03.2021  
**Ort:** Ausstellungsraum der Akademie der bildenden Künste Wien  
Eschenbachgasse 11, Ecke Getreidemarkt, 1010 Wien  
**Öffnungszeiten:** Di–Fr, 11.00–18.00 h, Sa: 11.00–15.00 h, So, Mo und an Feiertagen:  
geschlossen, Eintritt frei  
**Kuratorinnen:** Stefanie Schwarzwimmer, Andrea Popelka, June Drevet

Die Gruppenausstellung *New Views On Same-Olds* lädt die Besucher\_innen ein, Wiederholung nicht nur visuell zu erfahren, sondern auch zu denken und zu fühlen. Möglichkeiten gibt es dazu beim stundenlangen Tanzen in einem verdunkelten Clubraum, beim Erschnuppern einer Brotskulptur oder dem Bestaunen eines exzessiv trainierten 3-fachen Axel, einer Figur im Eiskunstlauf. Die Präsentation möchte ein unabgeschlossener Versuch bleiben, der dem Rätsel der Wiederholung nachspürt und untersucht, wie dieses die Sinne ganz subtil verschiebt.

Im Zentrum stehen dabei 22 künstlerische Beiträge, die wie ein Zeitkristall immer und immer wieder gedreht neue Facetten des Themas zeigen. Die Zusammenstellung bildet dabei weniger einen historischen Abriss über das Thema der Wiederholung, als eine phänomenologische Suche, die sich durch Sinnliches, Unzeitgemäßes und Aufständisches schlängelt. Ein vermeintlich geschlossener Kreis wird durch eine kleine Verschiebung zur Spirale. Es bleibt unklar: Verändert sich das Betrachtete oder die Betrachtenden selbst?

Das Sprechstück *Warteschleifen*, 2020 von **Bernadette Moser** widmet sich den Warteschleifen in Institutionen des Wiener Sozial- und Gesundheitsapparates, dass die Künstlerin als kafkaeske Begegnung erlebt. Erzählt wird von alltäglichen kafkaesken Begegnungen mit Strukturen einer Bürokratie, die in ihren selbstreferenziellen Feedback-Loops nicht jenen, die sie in Anspruch nehmen, dienlich zu sein scheint, sondern vor allem sich selbst. Mit einer Brotskulptur aus der fortlaufenden Serie *Sortiment* untersucht **Anna Paul** Alltägliches wie Hygienegepflogenheiten oder den Genuss von Nahrungsmitteln. Die eigens für die Ausstellung entstandene Brotskulptur stammt aus dem Überschuss einer Wiener Großbäckerei. In ihren Erinnerungen an die Perfektion der Eiskunstläuferinnen begleiten wir die Fotografin **Susanne Hofer**, die in ihrer Serie *Holiday on Ice (call it horizon and you will never reach it)*, 2019 den beinharten Konkurrenzkampf der jungen Athletinnen den strahlenden Bildern der Eisrevue entgegenstellt. **Adam Fara aka free.yard** nimmt uns mit auf eine Reise ins Jahr 2002, als die Girlband *Sugarbabes* ihren Hit *Stronger* in der britischen Fernsehsendung *Top of the Pops* vorstellen und breitet eine Plastik-Welt der künstlichen Gefühle vor uns aus. Die als Wandtext präsentierte Arbeit *As Many Holes and Folds as Can Be*, 2019 von **Barbara Kapusta**

zeichnet sich durch verschiedene Formen des Fließens aus und erinnert an eine Ameisenstraße, in der eine verträumte Ameise den Anschluss verliert, während die Werkgruppe von Malereien von **Vika Prokopaviciute** in einem fortlaufenden Strang wie Glieder einer endlosen assoziativen Kette aneinandergereiht den metaphorischen „roten Faden“ manchmal figurativ als Schleife, Wurm oder Band behalten. Die täglich wiederkehrende Morgen-Routine eines YouTube-Vloggers erzählt **Stefanie Schwarzwimmer** in *Going Places 2020*, 2020, in der der anonym bleibende Mann buchstäblich wie im Hamsterrad jeden Tag dasselbe zu durchleben scheint. **Nada Tshibwabwa** präsentiert seinen Alltag in Kinshasa, inspiriert von der kongolesischen Weltansicht, als kontinuierlichen Loop zwischen irdischem Sein und dessen ständigen Austausch mit dem Nichtphysischen. Die Frage der Geisterhaftigkeit in Bezug zur Landschaft erkundet **Kelly Ann Gardener** in *ariel in counterpoint* das Saddleworth Moor im Norden Englands als ein Betriebssystem, das es ihr erlaubt, sich dem Moor als einer ungebärdigen Landschaft zu nähern, die in immer neuen Formen Zerfall und Neuentstehung des Raumes des Moors selbst widerspiegelt. Eine für die Ausstellung entstandene Skulptur (*Zuneigung 1, Zuneigung 2, 2020*) präsentiert **Johanna Charlotte Trede**. Sie zeigt zwei einander zugewandte Formen – ein Paar –, die sich gegenseitig stützen. Zwischen ihnen herrscht eine Balance, ein Gleichgewicht, aber auch Abhängigkeit und Immobilität. Ein Bild der Balance und des Gleichgewichts, aber auch der Abhängigkeit und der Immobilität. Sylvester-&-Tweety-Zeichentrickklassiker von 1953 übersetzt **Natasha Eves** in *unravel*, 2020 in gestrickte Wandbehänge. Das Organisieren von Protestaktionen und der Aufbau von Gemeinschaften sind fester Bestandteil des Lebens und der künstlerischen Praxis von **Lilly Pfalzer**. In dem Performanceworkshop, *Gangs of Performative Activism*, der im Rahmenprogramm der Ausstellung angeboten wird, soll gemeinsam Stärke und Gefahr von Anonymität, Gemeinsacht und kollektiver Identität erlebt werden. Neben den künstlerischen Einzelpositionen zeigen die Kurator\_innen eigene Zusammenstellungen wie eine Hommage an die Künstlerin Dara Birnbaum, Videoinstallationen und Textlesungen oder auch eine musikalische Compilations von **AYA, Fauna, Lux, object blue, Christopher Schmidt** und **WIEN DIESEL** in einem *Space for Collective Listening*.

[Zum Ausstellungsbooklet – DOWNLOAD](#)

## VERMITTLUNGSPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

### OUT OF PLACE: Rethinking the relationship of the camera, the human and landscape

Online-Screening in Kooperation mit dem Blicke Kino/Belvedere 21

13.03.2021, online, Details: <https://tickets.belvedere.at/blickle-kino>

Das Online-Screening, das im Rahmen der Ausstellung New Views on Same-Olds stattfindet, versammelt Filme, die unter dem Gesichtspunkt einer „Multispecies Anthropology“ auf die komplexe Beziehung von Mensch und Landschaft und ihre Verflechtungen reflektieren. Sie erkunden verschiedene Ansätze der Produktion bewegter Bilder und unterschiedliche Methoden, um die mehrdeutigen Erzählungen freizulegen, die menschliche Eingriffe an die gezeigten Orte binden. Dabei hinterfragen sie die Position der Kamera ebenso wie jene der Personen, die sie halten. Durch nicht-lineare Erzählformen und Perspektivenwechsel versuchen die Filme, ambivalente, miteinander verbundene Geschichten zu erzählen. Damit verbleiben sie bewusst in einem Zustand der Unbestimmtheit und wirken scheinbar „out of place“.

### Somatik- und Schreibworkshop mit Clay AD

Online-Workshop in englischer Sprache

06.03. und 07.03.2021, 16–18:30 Uhr per ZOOM, Anmeldung unter [s.damianitsch@akbild.ac.at](mailto:s.damianitsch@akbild.ac.at)

Der Zoom-Workshop mit Clay AD, der im Rahmen der Ausstellung New Views on Same-Olds stattfindet, bietet Raum zur Erkundung und Imagination; um Zeitreisen zu unternehmen, gemeinsam Welten zu bauen und Beziehungen zu knüpfen. Durch die Imagination von Körpern, Landschaften und Bewegungen durch somatisch basierte Übungen, wird die Methode der Präfiguration als Brücke zwischen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ebenso im Fokus stehen, wie die Konzentration auf den schreibenden und sich bewegenden Körper. Re-Narrativierung kann eine wichtige Strategie

sein, um mit den Gegebenheiten des Spätkapitalismus und den sich ständig verändernden prekären Zuständen umzugehen. Sie ist ein Werkzeug, um gewünschte Zukünfte abzubilden und Gegenwarten zu verkörpern, auf welchen diese aufgebaut werden können.

Clay AD sind eine interdisziplinäre Künstler\_in, Autor\_in und somatische Körperarbeiter\_in, die in Berlin leben. Ihr erster Roman, „Metabolize, If Able“ (2018), ist bei Arcadia Missa Press UK erschienen und kam beim 31. Lambda Literary Award für LGBTQ Sci-Fi, Fantasy und Horror in die finale Auswahl. Sie haben Somatik- und Schreibworkshops an der NGBK Berlin und der Shedhalle Zürich geleitet und lehrten unter anderem am Institute for Contemporary Arts London.

### **JA, IST NOCH DA!**

**Eine Ausstellung von Raffaella Bielesch im Rahmen der Reihe [xposit 2020: Draw a Distinction](#)**

**Wiedereröffnung:** Di, 09.02.2021, 11.00 – 18.00 h  
**Ausstellungsdauer:** Di, 09.02.2021 - Sa, 13.03.2021  
**Ort:** Ausstellungsraum der Akademie der bildenden Künste Wien  
 Eschenbachgasse 11, Ecke Getreidemarkt, 1010 Wien  
**Öffnungszeiten:** Di–Fr, 11.00–18.00 h, Sa: 11.00–15.00 h, So, Mo und an Feiertagen:  
 geschlossen, Eintritt frei

Raffaella Bielesch (\* 1984) spürt in ihrer Ausstellung unserer affektiven Bindung an die Welt der Dinge nach. Über die Fotografie eines zerbrochenen Setzkastens und Fotogramme der in ihm vormals platzierten Preziosen referenziert sie auf die Vielfalt jener persönlichen Gegenstände, die wir mit ideellen Bedeutungen belegen. Die Strategie Objekte, die mit Erinnerungen beladen sind, festzuhalten, zu ordnen und zu systematisieren, entpuppt sich in ihrer Präsentation als abhängig von den medialen Möglichkeiten der Zeit und gleichzeitig als entscheidender Faktor der Konstruktion persönlicher Identität.

Vielfach nähert sich die Künstlerin ihrer Reflexionen zu Aufbewahrungsstrategien an, indem sie sie in Analogie zum Medium der Fotografie und der Materialität ihrer diversen Aufzeichnungsmethoden setzt. So auch in Hinblick auf die gewählte Technik des Fotogrammes, das jene Spuren zeigt, welche die auf dem Fotopapier liegenden Gegenstände hinterließen. Sie gleichen flüchtigen oder beinahe vergessenen Erinnerungsbildern, sind mehr Spuren der Zeit als fotografische Abbilder. In ihrer abstrahierten Form nehmen wir die Setzkastenobjekte auch auf metaphorischer Ebene in ihrer Zeitlichkeit wahr – im Sinn der wechselnden Bedeutungen und Emotionen, mit denen sie belegt werden, als auch in ihrem Charakter als Erinnerungsspeicher.

Musterformen als abstrakte Erzählstrukturen finden sich auch auf den konsolenartigen Stoffobjekten der Künstlerin. Es handelt sich bei den Ornamenten um digital erzeugte Muster von Gegenständen, die auf der Onlinebörse willhaben angeboten werden. Ihr Titel verweist auf ehemalige oder werdende Besitzer\_innen und unterstreicht damit erneut den Aspekt der vielschichtigen Beziehung zwischen Mensch und „Ding“. Die digitale Onlinebörse und das Bild des analogen Setzkastens bilden in der Präsentation daher nur einen scheinbaren Kontrast aus. Wie die Künstlerin aufzeigt, liegt ihnen eine vergleichbare Syntax des Begehrens zugrunde. Diese lässt sich auch über die innere Spannung erahnen, die sich im Ausstellungstitel kristallisiert – jene Erregung, bevor einem auf willhaben die befreiende Nachricht „Ja, ist noch da!“ erreicht.

### **VERMITTLUNGSPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG**

**Raffaella Bielesch „Ja, ist noch da ... mit Körper!“**

**Online-Workshops am 01.03.2021 und 08.03.2021, 11–13 Uhr, per ZOOM, Anmeldung unter [s.damianitsch@akbild.ac.at](mailto:s.damianitsch@akbild.ac.at)**

**Live-Performances am 12.03.2021 um 16 Uhr und 16:45 Uhr im Schaufenster des Ausstellungsraumes der Akademie der bildenden Künste Wien, Eschenbachgasse 11, 1010 Wien, Online-Performances: ab 12.03.2021 auf [forum.akbild.ac.at](http://forum.akbild.ac.at)**

Im Rahmen der Ausstellung „Ja, ist noch da!“ spürt Raffaella Bielesch unserer affektiven Bindung an die Welt der Dinge nach. Die Spannung zwischen realem Objektbezug, welcher immer auch eine Interaktion des Körpers miteinschließt, und der digitalen Präsenz der Dinge auf Onlinebörsen wie willhaben, macht die Künstlerin zum Ausgangspunkt eines Workshopprogrammes auf ZOOM sowie Live-Performances in den Schaufenstern des Ausstellungsraumes der Akademie.

### **poodle orange bin ich aufgewacht**

**Cosima Baum, Florian Hofer, Fabian Puttinger, Michael Reindel**

**Ausstellungsdauer:** Öffnung baldmöglichst, Laufzeit bis Sa, 14.8.2021  
**Ort:** Akbild Forum, Getreidemarkt 12/3, 1010 Wien  
**Öffnungszeiten:** geöffnet während Veranstaltungen und nach Terminvereinbarung unter [kunstauskunft@akbild.ac.at](mailto:kunstauskunft@akbild.ac.at), Eintritt frei

Cosima Baum, Florian Hofer, Fabian Puttinger und Michael Reindel – vier, teils ehemalige, Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien – begeben sich in ihrem Projekt poodle orange bin ich aufgewacht auf die Spur der Sprache von Dingen. In einer intensiven Recherche machten sie sich auf die Suche nach jenen Geschichten, welches Sitzmöbel oder anderes Inventar der Akademie über die Institution selbst erzählen. Seien es Sonderwünsche von Lehrenden, Einzelstücke gefertigt von Studierenden, Funktionsobjekte, Liebhaberstücke, reine Dekorationsobjekte oder Provisorien. Das untersuchte Spektrum umfasst so unterschiedliche Objekte wie die korrealistischen Instrumente (Entwurf: Friedrich Kiesler) im Büro des Instituts für Kunst und Architektur, die Bildhauer- und Aktzeichenkisten der Akademie, den knallorange Barfuss-Teppich der ehemaligen Rektorin Eva Blimlinger mit dem Typennamen Poodle Orange, bis hin zum Marketing-Instrument einer Sommerliege mit Akademie-Logo. Viele dieser Objekte und Sitzgelegenheiten treten nun über die Dauer von rund einem Jahr im Rahmen der künstlerischen Gestaltung des Akbild Forum am Getreidemarkt 12 in wechselnde Konstellationen. Ebenso wie die Collagen, die als Teil der Gesamtgestaltung den Rechercheprozess dokumentieren und assoziativ weiterführen, laden sie die Besucher\_innen dazu ein, die Institution der Akademie, prägende Momente ihrer Geschichte und spezifische Charakteristika ihres Selbstverständnisses in der Auseinandersetzung und Nutzung ihrer Inventargegenstände selbst zu erkunden.

### **Akbild Forum**

Akbild Forum bietet ab Oktober 2020 in mehrfacher Hinsicht eine neue Plattform für das Ausstellungswesens der Akademie. Lokalisiert am Getreidemarkt 12 soll der neue Raum Ort der Diskussion über die nebenan präsentierten Ausstellungen bieten sowie den Rahmen für Veranstaltungen, die sich mit ausstellungstheoretische wie -praktischen Fragen auseinandersetzen. Ergänzt wird das räumliche „Forum“ durch eine digitale, gleichnamige Plattform, die den um Ausstellungsthemen kreisenden Diskurs in unterschiedlichen Formaten auch in den digitalen Raum überführt. Nicht zuletzt ist Akbild Forum aber auch Experimentierfeld für Studierende, die in einem jährlich ausgeschriebenen Wettbewerb eingeladen werden, den Raum künstlerisch zu gestalten.

### **Presseinformationen:**

Michaela Zach, T +43 (1) 588 16-1302, [m.zach@akbild.ac.at](mailto:m.zach@akbild.ac.at)

**Pressefoto-Download:** [www.akbild.ac.at/presse](http://www.akbild.ac.at/presse)